

Unwetter verschont Passau weitgehend



Glück im Unglück: Bei Bürgermeisterin Erika Träger in Hals fielen drei große Bäume um und verpassten das Haus der Grünen-Politikerin nur ganz knapp.
– Foto: Jäger

Während die Unwetter der letzten Tage in Teilen Süddeutschlands schwerste Verwüstungen hinterlassen haben, bei denen sogar vier Menschen zu Tode kamen, ging in Passau alles relativ glimpflich ab. „Das hat sich alles absolut im Rahmen gehalten“, sagt Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann zur PNP. „Das war business as usual bei einem Unwetter.“

Gegen 20.30 Uhr öffneten sich am Sonntagabend auch in Passau die Schleusen – Blitz, Donner und Starkregen. „Am problematischsten war aber der starke Wind“, sagt Dittlmann. Mehrere umgestürzte Bäume im Stadtgebiet hielten die Passauer Feuerwehren auf Trab. Auch im Garten von Bürgermeisterin Erika Träger in Hals wurden gleich mehrere Bäume Opfer des Unwetters. Ein großer Kirschbaum, ein riesiger Ahorn und eine Buche fielen ineinander verkeilt um. Um nur wenige Meter verpassten die Bäume dabei das Wohnhaus der Grünen-Politikerin und nur um Haaresbreite den angebauten Schuppen. Genauso wie eine Fichte, die knapp neben das Gartenhäuschen fiel. „Das hat schon g’scheit gewütet bei uns“, erzählt Träger. „Ich bin sehr froh, dass nicht mehr passiert ist.“

Überhaupt kam während des kurzen Unwetters niemand zu Schaden, wie Andreas Dittlmann informiert. Auch in der Neuburger Straße, wo besorgte Anwohner während des Unwetters die Feuerwehr informiert hatten, weil sich ein Hochkran im starken Wind heftig gedreht hatte und sie Angst hatten, dass das hin- und herschlagende Kettengehänge ihre Häuser beschädigen könnte. Andreas Dittlmann betont aber, dass sich ein Kran bei Wind drehen muss, ansonsten würde es erst gefährlich. „Bei dem Einsatz ging es eher psychologisch um die Beruhigung der Anwohner“, so der Stadtbrandinspektor. Denn wirklich machen könne man bei einem Kettengehänge sowieso nichts, ohne sich in Lebensgefahr zu begeben.*ds*